

Jahresberichte der Sektionen = Rapports annuels 1955 des sections

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - (1956)

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte 1955 der Sektionen Rapports annuels 1955 des sections

B A S E L

Am Ende des Berichtsjahres zählt unsere Sektion 72 Aktiv- und 134 Passivmitglieder. Wir haben den Tod von J. J. Lüscher und Ernst Streit zu beklagen. — J. J. Lüscher, einer der besten und bekanntesten Schweizer Maler, war für die Basler-Malerei von bahnbrechender Bedeutung. — Ernst Streit, der sympathische Maler, ist durch einen tragischen Unglücksfall jäh aus dem Leben gerissen worden. Für seine Frau und sein Töchterchen wurde spontan eine Sammlung durchgeführt, welche eine größere Summe ergab, die zeigte, wie beliebt Streit in Kreisen der Kollegen und Kunstfreunde war.

6 Kandidaten (5 Maler und 1 Bildhauer) haben die schweizerische Jury in St. Gallen mit Erfolg bestanden und sind neu in unsere Sektion aufgenommen worden. Die Mitgliederversammlungen wurden gut besucht und die Diskussionen verliefen bisweilen sehr temperamentvoll, sodaß manchmal aufgeregte Gemüter den Heimweg antraten.

In allen Bereichen, die die Gesamtkünstlerschaft von Basel angehen, wurde mit den andern Künstlergruppen (Gruppe 33 und Gruppe 48) zusammengearbeitet.

Durch den Staatlichen Kunstkredit wurden wieder verschiedene Kollegen durch Wettbewerbserfolge oder durch Direktaufträge ausgezeichnet. Wir danken deshalb auch an dieser Stelle der Regierung und den Behörden, insbesondere Herrn Regierungsrat Dr. Zschokke, für das große Verständnis, das sie der Künstlerschaft entgegenbringen.

Die Nachfrage nach geeigneten Ateliers wird immer größer und die prekäre Lage einiger Kollegen hat uns bewogen, eine Kommission ins Leben zu rufen, um Mittel und Wege für neue Atelierbauten zu finden. Das 50. Santiklausfest war ein großes Fest und hat in allen oberen Sälen der Kunsthalle stattgefunden. Leider fehlte infolge Erkrankung die gewohnte, originelle Theatereinlage von Willy Wenk. Dafür hat uns Dr. Gerhard einen überaus witzigen Sketch zum besten gegeben. Die von den Aktivmitgliedern gestifteten Zeichnungen und Aquarelle waren eine große Zugnummer, und die dafür veranstaltete Verlosung brachte uns einen schönen Gewinn ein, so daß das Fest dieses Mal ohne Defizit abgeschlossen werden konnte.

An der Weihnachtsausstellung haben wieder viele Kollegen mit Erfolg ausgestellt. Auch dieses Jahr haben einige Großfirmen für bemerkenswerte Beträge Ankäufe getätigt.

Wiederum wurde diesen Winter das Aktzeichnen an der Gewerbeschule durchgeführt.

Allen Kollegen sei für ihre Arbeit im Interesse unserer Gesellschaft ein Dank ausgesprochen. Auch allen jenen, die durch ihre Sympathie und Anteilnahme unsere Gesellschaft gefördert haben.

Der Präsident: *Jacques Düblin*

N E U C H A T E L

Voici brièvement décrite l'activité de la section au cours de l'année 1955.

Effectif des actifs: 46 membres soit un de plus.

Effectif des passifs: 172 membres soit 8 de plus.

Résultat financier de l'exercice: Fr. 385.— de bénéfice. La section s'est réunie 5 fois durant l'année. Elle a convié les Passifs à son traditionnel souper qui se tint à Chaumont, fut bien fréquenté et réussi; grâce au dévouement de certains de nos artistes, toujours les mêmes hélas, la salle était ornée de somptueux panneaux. L'estampe avait été confiée à F. Maire et fut très appréciée.

Les achats de l'Etat ont été assez importants et grâce aux bonnes dispositions des autorités cantonales et communales, des concours pour l'utilisation du 2% destiné à la décoration sont soit organisés soit en préparation à La Chaux-de-Fonds et au Locle: Concours pour le technicum, décoration du collège de La Coudre, gymnase cantonal, vitraux à Colombier etc. De plus quelques commandes directes ont été passées. Ainsi les artistes neuchâtelois ont devant eux de belles perspectives car ils sont sollicités de diverses façons allant du tableau de chevalet à la grande décoration murale, de la figure de salon à la sculpture monumentale, ce dont ils se réjouissent.

Le président: *P. Roethlisberger*

Le secrétaire: *R. de Bosset*

P A R I S

Malgré le vide douloureux causé par la mort de deux de ses membres, le peintre P. B. Barth et le sculpteur W. Rupp, la Section de Paris a fait preuve en cette année d'une belle vitalité.

Deux membres nouveaux sont venus grossir les rangs et de nombreux contacts ont été établis avec d'autres artistes suisses résidant dans la capitale française (trois nouvelles demandes d'adhésion ont été reçues en janvier 1956).

Le heures noires d'après-guerre où l'intérêt s'était relâché semblent être résolument dépassées. Les séances,

à peu près mensuelles, sont suivies avec régularité. L'atmosphère y est cordiale et animée.

Nous avons convié les artistes appartenant à d'autres sections à se joindre à nous dans nos réunions et à notre exposition. Cette exposition de décembre à la Légation de la Rue de Grenelle gagne chaque année en ampleur et en qualité. La Colonie Suisse de Paris y porte un intérêt sans cesse croissant.

Le comité sortant a été réélu et se compose comme suit:

M. Taverney, Président-Caissier; M. Leuba, Vice-président-Secrétaire; MM. Hartmann, Heng, Seiler, Suter, Viollier.

S T. G A L L E N

Das Jahr 1956 bekam für unsere Sektion eine ganz besondere Bedeutung durch die Gesamtausstellung GSMBA in der St. Galler Olmahalle. Es war die erste St. Galler Ausstellung von gesamtschweizerischer Bedeutung. Hauptsächlich durch eigene Kräfte aufgerichtet, intensiviert sie unser kollegiales Bewußtsein und hinterließ in der Oeffentlichkeit offensichtlich Spuren eines Prestigeerfolges.

Unsere Sektion errichtete zur Selbsthilfe eine Stiftung zur Förderung des Schaffens lebender Künstler, die unterdessen einen namhaften Zuschuß aus der Olmalotterie erhielt, sodaß sie aus dem Zustand bloßer Demonstration hoffentlich bald in das Stadium des fruchtbaren Schaffens und Früchdetragens zum Segen der Kollegen treten kann.

Unser Chlausfest wurde von der wohlmeinenden Lokalpresse als das gesellschaftliche Ereignis der Stadt bezeichnet. Ein besonderer Erfolg war dem neuartig inszenierten Kasperltheater beschieden.

Ein städtischer Kunstpreis zur Förderung ihres freien Schaffens wurde den Kollegen Egger und Saner verliehen. Neu als Aktive wurden der Maler Alfred Kobel und der Bildhauer Urban Blank aufgenommen, womit wir nun einen Bestand von 42 Aktiv- und 270 Passivmitgliedern aufweisen.

Unsere Sorgen bleiben weitgehend diejenigen eines «zurückgebliebenen Landes-teils». *K. Peterli*

S E Z I O N E T I C I N E S E

Una sola riunione, quella ordinaria, per il rinnovo o la riconferma delle cariche, le dovute informazioni ai soci, l'approvazione dei conti e il sempre salutare scambio di idee, ha segnato il ritmo consueto della vita societaria d'una sezione — la nostra — che, per ra-

gioni diverse, non ha modo di esplicitare un'attività più dinamica. Le distanze (non lo ripeteremo mai a sufficienza) sono per molti un disturbo ed una spesa, l'affiatamento perfetto con la Società ticinese per le belle arti fa sì che non pochi problemi possano essere studiati e risolti in detta sede; l'attenzione vigilante delle autorità cantonali ai compiti che lo Stato s'è assunto verso gli artisti un normale andamento delle cose quindi ci permette di respirare con una certa tranquillità. Mi sembra doveroso di richiamare l'esemplare agire del Capo del dipartimento della pubblica educazione on. Consigliere di Stato Brenno Galli nei confronti nostri ed esternargli la gratitudine più sentita. Sembra quasi naturale che tutto proceda bene; ma basta un concorso — come quello indetto per le vetrate di S. Nicolao — per accorgerci che di naturale non c'è nulla e ove l'autorità responsabile non è dalla parte degli artisti, dalla parte di quelli che hanno dato nel passato un volto nobile al paese e un significato alle più belle pagine della sua storia, ivi le aspirazioni nostre e i nostri diritti sono manomessi e non tenuti in alcuna considerazione.

La mostra organizzata alle Isole di Brissago da maggio a luglio non ha avuto successo e non ha avuto — purtroppo — una sua consistenza artistica. Molte le ragioni che è inutile qui elencare; ha servito comunque da esperimento; ha dato luogo ad un simpatico nuovo incontro col Capo del Dipartimento della pubblica educazione e, ad inaugurazione avvenuta, ad una cena coi colleghi di Locarno più benefica ai fini collegiali di molte riunioni. Sono fatti che non vanno sottovalutati; l'affiatamento tra colleghi, tra soci della stessa sezione, è uno dei fattori primi per il buon andamento della vita artistica d'un paese. Il prestigio e la forza del singolo hanno peso, certamente; ma nella vita odierna sono soprattutto le azioni comuni a fare presa e a dare un inconfondibile significato alla presenza dell'artista nella società.

L'annata testè trascorsa è stata caratterizzata purtroppo, e in senso dolorosissimo, dalla dipartita di molti colleghi, di molti amici. Ci sono presenti tutti; ma è doveroso, in questo breve rapporto, rammentare i membri della sezione: il pittore Guisepppe Soldati deceduto a Bioggio il 24 di novembre e il pittore Emilio Maccagni morto poco più di un mese fa il 14 di dicembre a Rivera Bironico. Entrambi hanno partecipato con interesse alla vita societaria; tutt'e due sono sempre stati presenti, vuoi per l'attaccamento alle manifestazioni comuni vuoi per le innegabili qualità artistiche di entrambi alle nostre esposizioni. Hanno lasciato un vuoto sentito; li rimpiangeremo spesso con viva commozione.

Non fosse stata l'assemblea generale di Meiringen pochi, per la sezione, i motivi di gaudio. Ma detta assemblea, dei delegati prima e generale poi, presenti

il nostro infaticabile cassiere Bianconi, l'instancabile e sempre pronto segretario prof. Giugni e il caro socio scultore Uehlinger, ci ha dato vive soddisfazione: chi vi riferisce ha avuto l'onore d'essere nominato in seno al comitato centrale appianando una giusta rivendicazione della Svizzera italiana e gli artisti nostri, dopo avere superato felicemente l'esame della giuria dell'ultima mostra a San Gallo — giudici per la Svizzera italiana Morenzone e Rossi (e, aggiungo io, il Brignoni) — Nag Arnoldi, Sergio Maina, Enrico Manzoni e Carlo Mazzi sono entrati a far parte della nostra sezione e ci daranno il valido apporto delle loro esperienze e del loro entusiasmo.

A. P.

ZÜRICH

Ueber das Jahr 1955 ist nicht viel zu sagen. Man hat den Eindruck, daß die Hochkonjunktur im Wirtschaftsleben relativ günstig auf die Zufriedenheit der Künstler eingewirkt hat und sie daher wenig Bedürfnis nach Vereinstätigkeit haben.

Durch die Vermittlung von Werner Bär konnte die Sektion in Luzern eine Ausstellung von Graphik und Plastik durchführen. Trotz einigen Unzufriedenheiten mit der Jurierung, oder vielleicht gerade darum, war das Niveau der Ausstellung ausgezeichnet. Die Einstellung der Presse war sehr positiv. Der Jury und denen, welche die Ausstellung eingerichtet haben, gebührt Dank.

Die Ausstellung «Zürcher Künstler im Helmhaus», welche unter dem Patronat des Stadtpräsidenten von den Zürcher Künstlerverbänden durchgeführt wird, gab wieder, wie jedes Jahr, viel zu reden. Bei 1500 eingesandten Werken wurden nur 250 angenommen. Aus Protest wurde zu gleicher Zeit eine Ausstellung der Zurückgewiesenen im Stadthaus gezeigt. Aber alles endete wie das Hornbergerschießen und man hatte das Gefühl, daß das Publikum überhaupt nicht merkte, was eigentlich vorging. Die Diskussion über die Auswahl durch die Jury hat erreicht, daß wieder einmal neue Wege gesucht werden müssen, um die Helmhaus-Ausstellung aktivieren zu können und sie vor dem Schicksal einer juryfreien Schau zu bewahren.

An der Generalversammlung in Meiringen wurden endlich die Normen zur Durchführung von «Künstlerischen Wettbewerben» genehmigt. Die Sektion Zürich hat dieselben jeder Gemeinde übermittlelt und darf feststellen, daß durch Nachbestellungen diese Richtlinien notwendig waren. Kanton und Stadt Zürich haben sich 1955 in vermehrtem Maße der Kunstpflege angenommen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, der Regierung und dem Stadtrat dafür herzlich zu danken.

Der Rechenschaftsbericht der Regierung des Kantons Zürich über die Kunstpflege des Kantons, verfaßt von unserem Kollegen Jakob Ritzmann, verdient unsere besondere Wertschätzung und zeigt, daß das Schaffen unserer Künstler nicht unbeachtet bleibt.

Leider wird der Passivenabend für unsere Sektion in finanzieller Hinsicht ein Sorgenkind. Vom Mitgliederbeitrag von Fr. 20.—, der seit Jahren der gleiche ist, müssen wir die Hälfte an die Zentralkasse abführen. Die Kosten sind aber um mehr als hundert Prozent gestiegen. Das Loch, das nun jedes Jahr in unserer Kasse entsteht, muß auf irgendeine Weise gestopft werden. Anregungen, auch aus den Kreisen unserer Passivmitglieder, wären daher sehr erwünscht.

Außer unserem Kandidaten Maler Jakob Fehr, der aus seiner Jugendzeit berichtete, hat Emanuel Jakob über den Sinn und Zweck einer Künstlergesellschaft gesprochen. An seine menschlich sehr ansprechenden Ausführungen anknüpfend darf vielleicht gesagt werden, daß in einer Vereinigung von Künstlern auch das improvisierende Element erhalten werden sollte. Wenn nur gewerkschaftliche Probleme verfochten werden, macht der Künstler nur im Notfall mit, und wenn ideale Gesichtspunkte allein maßgebend sind, fühlt er sich vernachlässigt, weil er das Gefühl hat, seine persönlichen Interessen und seine soziale Stellung werden zu wenig verteidigt.

Wichtig ist aber, trotz allem Ungewissen, daß sich die Künstler zusammenfinden mit dem Ziel, den Qualitätsleistungen den Weg zu ebnen und den künstlerisch Schaffenden vor der Allgemeinheit zu verteidigen.

Die Sektion hat Ende 1955 148 Aktiv- und 258 Passivmitglieder.

Verstorben sind zwei Aktivmitglieder, und zwar die Maler Jean Affeltranger in Winterthur und Emil Frey in Andelfingen und fünf Passivmitglieder: Emil Sautter, Zürich; Julius Lenz, Zürich; Alfred Zweifel, Lenzburg; Hans Brunner, Zürich; Fritz Ernst, Ing., Zürich. In Ehren gedenken wir der Verstorbenen.

Mit dem Dank an unsere Passiven wünschen wir der Sektion ein gutes Gedeihen im Jahre 1956.

Der Vorstand

Aquarellblocks
GREEN, SUPERBUS, CANSON

Feine Künstler-Farben für Aquarell- und
Oelmalerie Atelier- und Feldstaffeleien
Modellierständer Plastilin «Giudice»

aus dem Fachgeschäft

Courvoisier Sohn Basel, Hutgasse 19
beim Marktplatz

